

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Felerstunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80
 Einzelnummer 10 ¢
 erscheint an jedem Werktag
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Verlagsleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffler (Karl Saffler) Nagold



Anzeigenpreise:
 Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Selle 50 ¢, Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
 für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 114

Begründet 1826

Mittwoch den 19. Mai 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Die Kommunisten und die Böckischen werden im Reichstag Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Marx einbringend.
 Die englische Regierung beabsichtigt, einen Gehehrentwurf einzubringen, wonach künftig ein Streik nur nach geheimer Abstimmung der Arbeitnehmer zulässig ist. Jeder Streik, der keine Abstimmungsmehrheit hat, soll ungesetzlich sein und bestraft werden.
 Die Gewerkschaft der englischen Bergarbeiter hat die von den russischen Gewerkschaften gesammelten 26 Millionen Rubel angenommen und um Uebersetzung nach England gebeten.
 In Belgien gabs wieder einmal einen Kabinettswechsel. Das neue Kabinett wurde von dem früheren Minister Jaspars (katholische Partei), der lange auch Mitglied der Entschädigungskommission war, gebildet.
 Die Regierung Lunowitsch in Belgrad hat das Entlassungsgesuch zurückgezogen, nachdem eine Verständigung mit den Kroaten erfolgt war und Paul Raditsch freiwillig zurückgetreten war.

Die 12 Elfaß-Lothringen

Der bekannte „Pazifist“ Coudenhoven-Kalergi schreibt zum Vertrag von Locarno: Europa steht an der Schwelle eines neuen Krieges. Heute, 1926, ist die europäische Kriegsgefahr größer als vor 12 Jahren. Mac Donald hat das Werk von Locarno treffend die befänbende „Selbsteinredung der Friedenspolitik“ genannt, denn man hofft durch ständige Wiederholung der Redensart „der Friede ist gesichert“ den Frieden erhalten zu können. Das ist aber Selbsttäuschung des Friedens, aus der ein neuer Weltkrieg oder eine allgemeine Revolution entstehen kann. Solange Europa an dieser Politik festhält, ist nur eines sicher, nämlich die Kriegsgefahr. Man hat im Osten ein Duzend neuer Elfaß-Lothringen geschaffen, nämlich Memelland, Wilna, polnischer Korridor, Ost-Oberschlesien, Westukraine, Deutsch-Böhmen, Ungarn, Südtirol, Italo-Jugoslawien, Albanien, Mazedonien und Bessarabien. Von Desterreich aus

zu Schweigen. In allen diesen Gebieten herrscht das Gefühl ewiger Unsicherheit. Entweder müssen dort das System oder die Grenzen geändert werden. In den Wirrwarr der neuen Verträge, Bündnisse und Halbbündnisse sind auch die Westmächte gezogen. Das schafft einen gefährlicheren Zustand als 1914. Wenn die Welt nicht so sehr an allgemeiner Verarmung litte, wäre der Weltkrieg schon längst ausgebrochen. Der Völkereid hat erwiesen, daß er für Starke und Schwache ein doppeltes Maß hat. Vor einer Großmacht streckt er die Waffen, und zur Vergewaltigung der Schwachen hilft er mit an. Vor allen anderen kann das Rußland widerrechtlich entziffene und Rumänien zugeiffene Bessarabien Europa in einen neuen Krieg führen. Die Hilfe sieht Coudenhoven in einem europäischen Einheitsstaat, von dem man aber allerdings nach Locarno weiter entfernt sei als je.

Der „Putsch“ im preuß. Landtag

Berlin, 18. Mai. Im preußischen Landtag wurde gestern die Große Anfrage der Böckischen Partei über das Vorgehen der Regierung gegen die Vaterländischen Verbände wegen des angeblichen Rechtsputsches besprochen. Verschiedene Redner griffen die Regierung und besonders den Minister Severing heftig an, der nicht anwesend ist. Ministerpräsident Braun (Soz.) erwiderte, es handle sich um ähnliche Dinge wie beim Kapp-Putsch. Es sei festgestellt, daß einige Rechtsverbände zum Teil bewaffnet seien und Schießübungen abhalten. Die angeblichen Sportverbände wollen keinen Putsch, sondern die Defensivität beibringen und so den Reichspräsidenten veranlassen, auf Grund des Art. 48 der Verfassung die vollziehende Gewalt in die Hände der Militärs zu legen. Der Reichspräsident habe jedoch ihm (Braun) auf Anfrage erklärt, daß diese Pläne ihm unbekannt seien. Bei den Hausdurchsuchungen sei der Polizei nicht alles Material in die Hände gefallen, weil die Herren vorher Wind bekommen hätten. Abg. Dr. Borisch erklärte namens der Zentrumsfraktion, über die Bedeutung des beschlagnahmten Materials lasse sich noch kein Urteil fällen. Das Zentrum stehe mit der Mehrheit des Volks auf dem Boden der Demokratie und wolle die gegenwärtige

Staatsform nicht antasten lassen. Abg. Steinhoff (Deutschnat.) erklärte, die Rede des Ministerpräsidenten sei eine Verlegenheitsrede. Alljährlich erscheinen in gewissen Blättern und Parteien die gleichen Verleumdungen, wenn es gelte, irgend etwas von der Linken zu verdecken. Abg. Eichhoff (Deutsche Volksp.) sprach die Hausdurchsuchungen seien eine rohe Geheißlosigkeit, die der Minister vergeblich zu beschönigen verluche.

Eine Stimme aus der Wirtschaft

Im Berliner Börsenkurier schreibt der bekannte Großindustrielle Dr. von Siemens, das Verhalten Severings sei unverantwortlich und es schädige namentlich die Interessen der deutschen Wirtschaft und Industrie im Ausland aufs Schwerste, indem durch die von der Regierung immer wieder aufgewärmten Vermutungen das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft erschüttert werde. Diejenigen, die sich als Führer der Protlosen ausgeben, schaden dadurch gerade den Protlosen in unvorstellbarer Weise, nachdem sie durch das Vertrauen der Arbeiter in Stellungen gekommen seien, die ihnen die Macht geben, diese Reulenschläge gegen die deutsche Wirtschaft zu führen.

Eine französische Lügenfabrik

Es war der 4. August 1914. Da beantragte Viviani bei der Kammer und beim Senat eine erste Kreditrate von 25 Millionen Franken zur Errichtung der „Maison de la Presse“ (Pressehaus). Was in diesem Riefengebäude in der Rue François 3 und seinen 5 Stockwerken mit 200 Zimmern an Lügen gegen die „Barbaren“, die „Sunnen“, die „Böches“ fabriziert wurde, grenzt ans Märchenhafte. Und wenn das Diabolische Bemerkung verdient, so kann die französische Regierung sie für sich und ihre großzügige Kriegspropaganda vollstaus in Anspruch nehmen. Selbst Northcliffe, der „Bater der Lügen“, geht Gefahr, an seinem Glorienschein zu verlieren, wenn man das liest, was ein Pariser Chefredakteur jüngst in der Schrift „Sinier den Kulissen des französischen Journalismus“ (Lübe u. Cie., Leipzig) der stammenden Welt aus der Tätigkeit dieser „Maison de la Presse“ mitzuteilen weiß. Nur einiges Wenige. Im zweiten Stock wurde überseht, und zwar von 80 Angestellten in 18 Kulturprachen, natürlich nur französische Siegesmeldungen und Berichte über die Grausamkeiten der Böches. Duzende von Magazinen und die Korridore waren hoch hinauf mit Balken von Propagandaschriften angefüllt, wovon ganze Wagenzüge nach Nord- und Südamerika, der Schweiz, Italien und anderen Ländern verschickt wurden. Nach Griechenland kamen 8 Wagenladungen von Bronze- und Alabasterfiguren der französischen Heer- und Volksführer. Amerika erhielt diese Zehntausende kleiner seidener Fähnchen. Unter dem Glasdach haufte die photographische Abteilung. Ihre Hauptarbeit bestand darin, von Holzfiguren mit abgehackten Händen, herausgeriffenen Jungen, ausgeföhnenen Leuten, zerstückten Schädeln Lichtbildaufnahmen und Druckstöcke anzufertigen. Kulissen zu den Aufnahmen wurden von ersten Dekorationsmalern der Pariser Oper geliefert.
 Der Verfasser sagt wörtlich: „Das Pressehaus war der unermüdlisch sprudelnde Springbrunnen, der entstellte Kriegerberichte, falsche Stimmungsbilder, gemeinfeste, niederträchtigste Verleumdungen, mit bewunderwürdigem Talent erlogene Schandtatzen in die Welt spie. Ein solches Geschick, sicher wirkendes Gift, das auch unbefangene und unvoreingenommene Köpfe verurteilte.“
 Nicht genug. Der „Maison de la Presse“ unterstanden auch die ausländischen Journalisten. Nicht weniger als 20 Millionen Franken wurden vom französischen Kriegsministerium dem „Auswurf“ für Beeinflussung der ausländischen Presse“ zur Verfügung gestellt. Kein Wunder, daß diese bezahlten Kreaturen alles, auch das erlogenste und schandbarste Zeug, das ihnen von Paris angeboten war, willig annahmen und weitergaben.
 Und wir Deutsche! Erstens hat man gleich in den ersten Tagen unser Kabel zerstört, damit nichts von unseren Meldungen in die Welt hinauskomme. Zweitens waren wir in unserem „Gründlichkeitsfanatismus“ so dumm, ehrlich und zurückhaltend, daß wir so gut wie nichts gegen den französischen Lügenfeldzug unternahmen. Wie schwer haben wir dafür büßen müssen! Noch bis zum heutigen Tag!

W. H.

Die Abrüstungs-Vorkonferenz

Am 18. März wurde in Genf die vielberufene sogenannte Vorkonferenz für die Abrüstung eröffnet, an der die Vertreter von 20 Staaten teilnehmen, mit den Sachverständigen etwa 100 an Zahl. Auch Deutschland ist eingeladen worden. Es ist von Interesse, eine Uebersicht über die Rüstungsverhältnisse der hauptsächlich in Betracht kommenden europäischen Länder, soweit sie amtlich zugegeben werden, zu geben, um ein Bild zu gewinnen, wer am meisten abzurüsten hätte.
 Frankreich. Stehendes Heer: 738 000 Mann (darunter rund 200 000 Farbige), 367 leichte und 408 schwere Batterien, 39 000 Maschinengewehre, 5800 Kampfwagen, 1500 Flugzeuge. Die Ausgaben für Heer und Marine belaufen sich auf 18 Prozent der gesamten Staatsausgaben.
 Sowjetrußland. Stehendes Heer: 560 000 Mann, 580 leichte und 121 schwere Batterien, 15 000 Maschinen-

gewehre, 100 Kampfwagen und 500 Flugzeuge. Militärlasten ebenfalls 18 Prozent der gesamten Staatsausgaben.
 Polen. Stehendes Heer: 291 000 Mann, 321 leichte und 90 schwere Batterien, 9600 Maschinengewehre, 160 Kampfwagen und 360 Flugzeuge. Heeresausgaben 33 Prozent der gesamten Staatsausgaben.
 Spanien. Stehendes Heer (nur reguläre Armee): 250 000 Mann, dazu kommen 60 000 Karabinieri, 276 leichte und 192 schwere Batterien, 9000 Maschinengewehre, 109 Kampfwagen, 1200 Flugzeuge. Heeresausgaben 19 Prozent der Staatsausgaben.
 England. Stehendes Heer: 145 000 Mann, 82 leichte und 30 schwere Batterien, 6000 Maschinengewehre, 300 Kampfwagen, 1200 Flugzeuge, Rüstungsausgaben inkl. Marine 14,6 Prozent der Staatsausgaben.
 Tschechoslowakei. Stehendes Heer: 90 000 bis 170 000 Mann je nach der Jahreszeit, 192 leichte und 114 schwere Batterien, 4000 Maschinengewehre, 60 Kampfwagen, 400 Flugzeuge. Heeresausgaben 10,5 Prozent der gesamten Staatsausgaben.
 Deutschland hat bekanntlich eine sich nicht durch jährliche Rekruteneinstellung verjüngende Miliz, von 100 000 Mann (einschl. Offiziere, Ärzte, Militärbeamte ufm.) und 1 e i n e Heeresflugzeuge.

Polnische Wirtschaft

Warschau, 18. Mai. Marschall Pilsudski erklärt in einer Bekanntmachung, es sei ihm vor allem darum zu tun, mit der ungeheuren Verderbnis in Polen aufzuräumen. Polen mußte sich auf Grund der 100 Millionen-Darlehen von Frankreich verpflichten, sein aus rund 306 000 Mann bestehendes Heer (bei 27 Millionen Einwohnern!) einheitlich zu bewaffnen und die neuen Waffen fast durchweg von Frankreich zu beziehen. Eine mit 600 000 Floty Barvorschuß unterstützte Fabrik in Polen lieferte keine einzige brauchbare Waffe. Der vom Landtag bestellte Untersuchungsausschuß stellte in der Gasmaskefabrik in Radom 100 000 unbrauchbare Gasmasken fest, für die der Staat 2 Millionen Floty bezahlt hatte. Die „Gazeta Coudpienna“ schrieb: Der große Konzern in Frankreich, an dessen Spitze Loucheur (der bekannte ehemalige Minister und Kriegsgewinnler) steht, hat sich die Aufgabe gestellt, wertloses Heeresgut an Polen zu verkaufen. Der polnische Heeresberichterstatter im Parlament steht der französischen Gesellschaft sehr nahe. Nun sind kürzlich in der Eisenbahnverwaltung Beruntreuungen von vielen Millionen Floty aufgedeckt worden und es wurde festgestellt, daß auch beim Kriegsministerium 150 Millionen verschwunden sind, obgleich schon seit 1924 nicht weniger als 11 Untersuchungskommissionen eingeleitet worden waren, um den Mißbräuchen der Veruntreuung auf die Spur zu kommen. Dabei ist die Finanz-

tage des polnischen Staats so, daß er nirgends mehr Anleihen bekommt. In den beiden letzten Jahren betragen die Einnahmen 1,5, die Ausgaben 2,5 Milliarden Floty. Von letzteren kommt fast genau ein Drittel auf das Heer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Mai.
 203. Sitzung. (Schluß.) Der kommunistische Antrag betr. 50prozentige Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung wird abgelehnt, der sog. Antrag, die Verordnungen über die Erwerbslosenfürsorge bis Ende Juni 1926 zu verlängern, angenommen.
 Ein Antrag der Deutschen Volkspartei betr. die Ueberlassung der etwa frei werdenden Exerzierplätze der Besatzungstruppen an die früheren Besitzer geht an einen Ausschuß, ebenso ein deutschnationaler Antrag betr. die Ermöglichung der Kapitaltreidbeschaffung für landwirtschaftliche Pächter und ein komm. Antrag betr. Erhöhung der Zuschläge der Besoldungsgruppen 1—9 nach zunehmenden Erklärungen eines böckischen Redners. Der komm. Antrag über die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Urteile des Staatsgerichtshofs wird abgelehnt.
 204. Sitzung. 2. Lesung der Handelsabkommen mit Spanien, Portugal und Honduras, sowie Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag.
 Abg. Haag (Dnl.) empfiehlt als Berichterstatter die Annahme der Verträge mit Spanien und Portugal, während Frau Abg. Sender (Soz.) im Namen des Ausschusses die Annahme der Verträge mit Honduras und Frankreich befürwortet.
 Abg. Dr. Lejeune-Junga (Dnl.) erklärt, daß die schwersten grundsätzlichen Bedenken, die gegen den früheren deutsch-spanischen Vertrag geltend gemacht werden mußten, durch den neuen Handelsvertrag beseitigt seien. Jeder Exportfanatismus auf Kosten der deutschen Landwirtschaft müsse zum schwersten Schaden für die deutsche Exportfähigkeit selbst ausschlagen. Die Bedeutung der Kleinbäuerlichen Betriebe wird vielfach unterschätzt. Allein die Gütererzeugung des deutschen Wein-, Obst- und Gemüsebaus stellt einen Wert von über 2 Milliarden dar, ein Betrag, der den Verkaufspreis der inländischen Steintohlenförderung übersteigert. Der Abschluß von Zollkonventionen würde zweifellos auch in anderen Ländern Anhänger finden. Zwischen Industrie und Landwirtschaft müsse eine handelspolitische Einheitsfront geschaffen werden. (Beifall rechts.)
 Abg. Frau Sender (Soz.) wirft der Rechten vor, die Verhandlungen mit Spanien im Interesse einer Sondergruppe ungebührlich verzögert zu haben.
 Abg. Hammes (D. B.): Der deutsch-spanische Vertrag

erfülle nicht alle Forderungen der deutschen Wirtschaft. Trotzdem werde die Deutsche Volkspartei für den Vertrag stimmen.

Abg. Meyer (Berl. Dem.): Es könne keine Rede davon sein, daß der spanische Handelsvertrag von der Industrie und dem Exporthandel begrüßt werde.

Abg. Wiffel (Soz.): Ohne die Sozialdemokratie könne kein Handelsvertrag mehr abgeschlossen werden. Die Sozialdemokraten seien aber keine Ausfahrtsanaiter.

Neuestes vom Tage

Kampf in einem englischen Bergwerk

Alberville (Wales), 18. Mai. In den Gängen einer einjam gelegenen Kohlenzeche überraschte die Polizei eine große Anzahl streikender Bergarbeiter, die damit beschäftigt waren, Kohle zu brechen. Es fand in der Dunkelheit ein bestiger Kampf statt. Acht Kohlendiebe wurden verhaftet. Der größere Teil konnte durch die Ausgänge flüchten.

Schwere Verluste der Spanier in Marokko

Tanger, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Alhucemas haben die Spanier dort bei ihren Angriffen schwere Verluste erlitten. Eine Abteilung der Fremdenlegion von 360 Mann soll bis auf den letzten Mann getötet oder gefangen genommen worden sein. Kaufleute in Alhucemas senden ihre Warenvorräte nach Melilla zurück in Erwartung eines baldigen starken Angriffs Abd el Krims. Außerdem sind mehrere hundert Soldaten der Fremdenlegion in der Nähe von Tetuan gefangen genommen worden.

Große Gummidiebstähle in Singapur

Singapore, 18. Mai. Ein Mitglied des gesetzgebenden Rats rief große Aufregung und Bestürzung mit der Mitteilung von dem Ueberhandnehmen der Gummidiebstähle auf der Insel Singapur hervor. In einem Monat wurden insgesamt 50 000 Pfund gestohlen, was jährlich einen Wert von nahezu 1 Million Dollar darstelle. Die Diebstähle würden ausgeführt durch unerlaubtes Anzapfen der Bäume sowohl am Tage, als auch in der Nacht.

Württemberg

Stuttgart, 18. Mai. Die Landesversammlung des Eisenbahnbeamtenvereins des gehobenen und mittleren Dienstes sprach sich gegen das Reichsbahngesetz aus, das die gesunde Entwicklung der Deutschen Reichsbahn unterbinde, und verlangte die Klärung der Personalordnung und die Gleichstellung der Reichsbahnbeamten mit den Reichsbeamten bezüglich aller Standesfragen.

Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt durch die Presse. Das Schmutzgericht hat den Redakteur Fritz Rau von der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt zu 200 M Geldstrafe verurteilt, weil in dem Blatte die Arbeiterkinder aufgefordert worden waren, in den Jung-Partakusbund einzutreten, worin ein Verstoß gegen die Verordnung des Kultusministeriums erblickt wurde, die den Schülern verbietet, Vereinigungen anzugehören, die den gewalttätigen Umsturz des Staats bezwecken.

Vom Tage. In einem Haus der Moltkestraße hat sich ein 36 J. a. Kaufmann erschossen. — Ein 32 J. a. Kraftwagenführer sprang in selbstmörderischer Absicht von der König-Karl-Brücke in den Neckar, konnte aber gerettet werden. — In einem Hause der Ludwigsburgerstraße verübte ein 24 J. a. Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt.

Aus dem Lande

Großhofsvar, 18. Mai. Ortsvorsteherwahl. Obersekretär Scholl-Mergentheim wurde mit 469 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. Schulheiß Siegel-Auenstein erhielt 468 Stimmen.

Kirchheim a. N., 18. Mai. Jagdglück. Am letzten Mittwoch haben auf Gemartung Gemrigheim im Gewand „Schrannebrunn“ zwei hiesige Jäger ein starkes Wildschwein erlegt.

Unsere Reise nach China.

Von Luise Döttling-Magold.

(2. Fortsetzung.)

Durch einen andern Eingang treten wir in eine Kapelle, die aber so viel voll Weibrauch ist, daß es mir den Atem nimmt und ich gern auf alles weitere des herrlichen Bauwerkes verzichte. — Nun melbet sich aber auch der Magen! In der Nähe finden wir ein großes Gebäude, drei nebeneinanderliegende Hallen. Darin ein Geschäft neben dem andern, in den oberen Stockwerken Bureaus. In einer Bäckerei erstehen wir einen Laib Brot und finden eine Frau, die einige Broden Deutsch versteht. Sie begleitet uns mit Raubervelsch durch die Hallen, um ein anständiges Speisehaus ausfindig zu machen, was dann auch gelingt. Wir essen für 1 Rubel pro Person ganz ausgezeichnet. Das ist billig für Moskau, welches die teuerste Stadt sein soll. Nun sind wir auch wieder ein wenig aufgewärmt und können uns schon nochmals in die Kälte hinaus wagen. Unterwegs kaufen wir Orangen und holen dann im Bureau unsere Fahr- und Platzkarten ab. Wir haben nun noch 4 Stunden Zeit, aber gefättigt von der Herrlichkeit Moskaus fahren wir zum Bahnhof. Im Wartesaal, zugleich Wirtschaft, setzen wir uns in eine Ecke, trinken Tee, schreiben Karten, lassen uns von allen Seiten anstaunen und anbetteln. Unser Ehepaar erteilt uns die 1. chinesische Lektion! Allmählich stellen sich auch die Herren ein, die wir schon kennen und mit uns weiterfahren. Ein Engländer, ehemaliger Kapitän, jetzt Hafenlotse in China, er heißt Mr. Patridge. 2. Ein Deutscher aus Hamburg, der schon lange in Japan ansässig ist und ein ehemaliger Oesterreicher, jetzt Italiener, Herr Prodan. Er wohnt in Tientsin; spricht bloß 7 Sprachen. Dann kommt noch ein Südhineser, der über Peking in seine Heimat will. Endlich können wir einsteigen. Welche Wonne, wir haben das 2. Klassen-Abteil für uns allein. Die eine Seite lassen wir uns übereinander zum Schlafen richten und kann auch bei Tag so bleiben, die andre Seite

ist unsre Bohnstube. Wir können es uns wahrlich nicht besser wünschen!

28. Februar. Heute ist Sonntag! Bald nachdem ich erwachte hielt der Zug auf einer kleinen Station. Ich machte mich flüchtig fertig, um draußen Tee anzugießen. Bald ging's weiter. Die Landschaft ist ziemlich gleichförmig. Gemischte, manchmal recht dürftige Wälder, aber herrlich in ihrer Schnee- und Raureispracht. Mittags! Wir haben schon 3 1/2 Stunden Verspätung, da die Maschine einen Defekt hatte. Im Geist versehen wir uns in die Heimat, vertiefen uns nach unsrer Andacht in eine Predigt von Gustav Benz, die uns viel zu sagen hat.

1. März. Heute fahren wir durchs Uralgebirge, das war eine Abwechslung. Die Sonne schien herrlich vom blauen Himmel auf die Schneelandschaft. Man wurde fast geblendet. Ein Herr äußerte: In Rußland deckt der Schnee vieles Häßliche zu. Ein Ort fiel mir besonders auf: prächtige Kirchen, daneben elende Hütten! Um 1/2 6 Uhr abends waren wir in Jekaterinburg, wo die Zarenfamilie ermordet wurde. Am Zug auf und abgehend schöpfen wir frische Luft. Den westlichen Himmel umsäumt ein wunderbares Abendrot. Auf einmal heißt's: wir müssen umsteigen! zwei der internationalen Wagen (drei sind im ganzen) haben Defekte. Nun werden wir in einem russischen Wagen untergebracht am Ende des Zuges angehängt. Unsere Bekannten sind alle vorn im ersten Wagen. Unser Abteil ist entsetzlich schmutzig. Schwester Christine mag sich nicht mal setzen. Spät sucht uns noch das Ehepaar auf. Der Zug wäre beinahe ohne Frau und Gepäck abgefahren, beide schrien aus Leibeskräften. Dann wurden sie noch in der letzten Minute in des Schaffners Ecke untergebracht.

2. März. Trotz der bitteren Kälte gehe ich gerne auf jeder Station hinaus, denn das was wir im Wagen haben, verdient den Namen „Luft“ nicht. Landschaft gleichmäßig öde.

3. März. Gestern abend fand wir noch umgezogen. Allerdings sind wir nun mit einem russischen Ehepaar zusammen im Abteil, aber das ist uns lieber. Es sind anscheinend nette Leute.

Langenbeutlingen M. Dehringen, 18. Mai. Explosion. Bei Sprengarbeiten wurde der Steinbruchbesitzer Jakob Hummel auf bisher unerklärliche Weise an beiden Augen schwer verletzt, jedoch für das Augenlicht Gefahr besteht. Ein weiterer Arbeiter wurde leicht verletzt.

Straßdorf M. Gmünd, 18. Mai. Motorradunfall. Gestern stürzte beim „Lamm“ ein Motorradfahrer aus Gmünd, der die Herrschaft über seine Maschine verloren hatte, ab. Er mußte mit einer Gehirnerschütterung und äußeren Verletzungen nach dem Krankenhaus verbracht werden.

Ellwangen, 18. Mai. Mordtat. Die Leiche des am Himmelfahrtstag in der Jagt bei Schwabsberg gefundenen Mädchens wurde in ihren Heimatort nach Söhrstetten überführt. Man nimmt an, daß das Mädchen einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Als vermutliche Täter wurde das Ehepaar Eberhardt aus Schwabsberg verhaftet. Das Mädchen hatte in der Schlafstube des Ehepaars geschlafen, in dessen Wohnung das leere Sandlächchen des Mädchens, dem etwa 100 Mark entnommen waren, gefunden wurde. Die guten Oberkleider des Mädchens sind gegen alte Fächer der Frau Eberhardt getauscht worden, mit denen die Leiche bekleidet gefunden wurde. Das Paar reiste am Freitagmittag nach Alen, wo es sich gültlich tat. Eberhardt ist als Tunichtgut bekannt und mehrfach vorbestraft.

Westhausen M. Ellwangen, 18. Mai. Silvesterritt. An Pfingsten wird hier das 300jährige Jubiläum der Silvesterkapelle begangen. Damit wird am Pfingstmontag der althergebrachte Silvesterritt, ein Dank- und Opferritt, zur Kapelle verbunden. Es werden dazu etwa 200 Reiter erwartet.

Heidenheim, 18. Mai. Dienstjubiläum. Der Färber Christian Benz in Schnaitheim beging sein 50 jähriges Dienstjubiläum bei der Württ. Kattun-Manufaktur; er wurde von der Firma reich beschenkt.

Lüdingen, 18. Mai. Wildernder Hund. Oberhalb der Brondorfer Steige wurde ein zweijähriger Rehbock von einem wildernden Wolfshund, der einem Brondorfer Bauern gehört, gejagt und zu Boden gerissen. Der Rehbock wurde von dem Hund auf der Stelle getötet. Es ist dies in verhältnismäßig kurzer Zeit schon der fünfte Fall, ohne daß bei den ersten vier Fällen der Eigentümer des Hundes ausfindig gemacht werden konnte.

Wellendingen, 18. Mai. Bahnbau Schömberg-Rottweil. In einer stark beluchten Versammlung wurde die sofortige Inangriffnahme und Durchführung der restlichen Bauarbeiten auf der Strecke Rottweil-Schömberg gefordert. Amt und Stadt Rottweil seien im Rahmen ihrer Kraft bereit, die nötigen Opfer zu bringen.

Trossingen, 18. Mai. Sechsgoldene Hochzeiten. Am Himmelfahrtstag feierten hier sechs Ehepaare die goldene Hochzeit, Familien mit alleingefessenen Namen: Birk, Bilger, Wehner, Haller, Gäß, Trüchinger, Kieß. Die Jubelpaare wurden in Autos, die zur Verfügung gestellt wurden, zur Kirche gefahren, in der ein besonderer festlicher Gottesdienst stattfand. An diesem nahm die Gemeinde regen Anteil. Den Jubelpaaren wurde ein Handschreiben des Kirchenpräsidenten und eine Bibel mit dessen Widmung überreicht.

Trossingen, 18. Mai. Schließung der Kinderschule. Da die Mafserkrankungen unter den Kindern im noch nicht schulpflichtigen Alter einen größeren Umfang angenommen haben, mußte die Kleinkinderschule bis auf weiteres geschlossen werden.

Schweningen, 18. Mai. Vom Zug überfahren. Ein lediger Arbeiter von hier legte sich unter den nach Rottweil fahrenden Personenzug. Er war sofort tot. Der Grund der Tat scheint Nervenzerüttung gewesen zu sein.

Vöberach a. N., 18. Mai. Autopost. Die geplante Kraftwagenverbindung von hier zur Donaubahn wird vorerst nur bis Oberstaden durchgeführt werden, da sich in den Verhandlungen mit weiteren interessierten Gemeinden Schwierigkeiten ergaben.

Weingarten, 18. Mai. Vom Löwen gebissen. In der Tierchau von Fischer und Holzmüller wurde einem Tierwärter infolge eigener Unvorsichtigkeit von einer Löwin die linke Hand zerrissen. Am gleichen Abend wurde bei einer Vorführung dem Bändiger Färber die Hand verletzt. Färber war schon in Waldsee von einem entpurrungen Bären in die andere Hand abebissen worden.

Vom Bodensee, 18. Mai. In Seenot. Der badische Dampfer „Stadt Konstanz“ traf bei dem stürmischen Wetter auf dem hochgehenden See ein Segelboot aus Rorschach in größter Seenot. Der Dampfer nahm von der Familie die Frau, eine Tochter und drei Knaben an Bord und brachte sie nach Lindau. Der Mann, ein Eisenbahnbeamter von Rorschach, und ein erwachsener Sohn ruderten das Boot nach Langenargen.

Bittelschieß in Hohenz., 18. Mai. Brandstiftung. Landwirt Wendelin Rauch wurde nachts durch das Brüllen seines Viehs geweckt. Er begab sich in den Stall und bemerkte in der Nähe des Hofes einen Mann, dessen Persönlichkeit er indes nicht feststellte. Um 1/4 4 Uhr schlugen die Flammen aus der einzelfliegenden Scheuer Rauchs heraus. Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die Scheuer ist bis auf den Grund niedergebrannt. Brandstiftung wird mit Bestimmtheit angenommen. Offenbar hatte es der Täter auf das Betriebsgebäude des Rauch abgesehen, war aber durch die Wachsamkeit des Hofhunds daran verhindert worden.

Aus Stadt und Land

Magold, 19. Mai 1926

Die Liebe hat kein Maß der Zeit, sie leimt und blüht und reift in einer schönen Stunde. Körner.

Eisenbahn-Fahrplan.

Wie alljährlich, so haben wir es auch in diesem Jahr nicht versäumt, unserer Leserschaft einen übersichtlichen Fahrplan in die Hand zu geben. Die Kraftfahrpläne haben wir vorderhand weglassen lassen, da die genauen Daten hierfür noch nicht feststehen; wir werden jedoch so bald wie möglich in einer Sonderausgabe die Kraftfahrpläne in Form eines Sonderfahrplans zur Ausgabe bringen.

Pfingstverkehr der Reichsbahn. Ueber die Pfingstfeiertage bringt die Reichsbahndirektion außer Vorzügen zu den fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen eine Reihe von außerordentlichen Personenzügen nach den Hauptausflugsorten zur Ausführung. Der Fahrplan ist aus den auf den Bahnhöfen angeschlagenen Plakaten ersichtlich.

Der neue Fahrplan enthält u. a. einen Sonntagszug, der beschleunigt von Stuttgart nach Weizheim führt mit Anschluß zum Schwarzwald, Heilbronn, Reutlingen usw. Der Zug geht in Stuttgart 7.48 Uhr vorm. ab und ist 9.54 in Weizheim, das er abends 7.42 verläßt. 8.38 trifft er in Stuttgart ein. Sonntagsfahrarten sind ohne Zuschlag gültig.

Jugendherbergen. Die im neubauten Schafhaus auf dem Galgenberg in Heidenheim eingerichtete Jugendherberge wird in dieser Woche eröffnet. — In Dinstmettingen M. Balingen hat Fabrikant Bösch in seinen Fabrikräumen auf Pfingsten eine schmucke Herberge zur Verfügung gestellt. Die Amtsvorstellung Balingen bewilligte einen Beitrag von 1000 M an Stelle einer Fünfpfennigtopfsteuer.

Für Kriegsbeschädigte. Der Württ. Kriegerbund hat Herrn Max Benzel, der bis zu seinem freiwilligen Ausscheiden am 1. April 1926 als Regierungssekretär beim Hauptverorgungsamt Stuttgart tätig war, für die Leitung seiner Fürjorgeabteilung gewonnen. Die Fürjorgeabteilung des Württ. Kriegerbunds erteilt nicht nur kostenlose Auskunft an alle Kriegsoffer ohne Rücksicht auf ihre Bundeszugehörigkeit, sondern sie vertritt diese auch unentgeltlich bei dem Württ. Versorgungsgericht und dem Reichsversorgungsgericht in Berlin.

Die Zahl der Kriegsbeschädigten in Deutschland. Nach der in der Zeitschrift über Wirtschaft und Statistik erschienenen Uebersicht des Statistischen Reichsamts gibt es in Deutschland gegenwärtig 679 410 Kriegsbeschädigte, die in ihrer Erwerbstätigkeit um 25 v. H. beschränkt sind. Die Zahl der weiblichen Kriegsbeschädigten beträgt 1151. Hinsichtlich der Art der Kriegsbeschädigungen ergibt sich folgendes Bild: Blind sind 2734, an Lungentuberkulose leiden 39 580, an Geisteskrankheit 4990, ein Bein haben verloren 44 109, einen Arm 20 640, beide Beine 1250, beide Arme 131, sonst erkrankt sind 566 078.

Altensteig, 19. meldet, wurde der lichteitsverbrechen u gefängnis überführt gen vom 4. Mai 1 lichteitsverbrechens einheit mit Blutsch

Altensteig, 18 mittag geriet der 4 unauufgelärte Weif einen komplizierten Bezirksrankenhaus

Oberthalheim, tag war hier eine Ragoldbaues unter Forb. Anwesen Ergenzingen. J der Uebungen zu Unterthalheim statt mal hohe Anordne aber doch dement Körpers gewährel 1911 wurde ein ein vollstümlicher riege ein noch festz für die Wertung Röttlingen.

Ahdorf, 18. schlagung an der Sohn Paul, des am Montag in C

Freudenstadt Landjäherstations wurde im Dorst stetten anläßlich, manñlichen Perle Leiche lagerte sch noch nicht festgefe einen Handwert Verbrechen lieat mit den Buchstab dienliche Angabe auf dem hiesige nächsten Landjäg

Salzw., 18. kommen der Sta Salwer Hof eine ungebenen Spo schaffen. — Das das Kinderfest a

Unterreich tritt unier Gem dienten Rubeflo Gottlob Schw der Bürgerlichen es wohl aufzuso auf den Plan g

Agensbach, Verhandlungen Gemeinde neu kaufällig ist. Kriegerdenmal räumen noch S

Wildbad, 1 bau in Calmb ins Rollen ge Außerdem er in das Neuen

Schömberg Josefördi forrbildungstu (80 Aerzte au und dem Aus land) begonne

U

Reichsstan in Effen, wo anwalt niede

Oberst N die Goldene neral beförd werden.

Enzylfite der Enzylfite Empfang des sei noch in r weiter vor v

Nördling hier auf dem und um 3 U führung des Am zweiten läßlich des derholt.

Am Pfin Festspiel des Sage vom U liegt, der im durch die T — er mußte legen austr

Trachten in Dresden bert Volks- Deutschlands beteiligen.

Eisene ein em D Urangrohm munter, der unrenkel.

Eine J Kopenhagen Kiel. Die v Prinz S ch Großaufse Alhagen a nischen Ha

4. März. Heute ist unsrer lieben Frau Oberin Geburtst. Wir denken schon am frühen Morgen daran (heute sind wir 5 Stunden der mitteleuropäischen Zeit voraus) und erstehen für sie einen reichen Gottesseggen. Gerne wären wir geschwind im feiernden Mutterhaus. Leider können wir einige Tage keine Karten und Marken bekommen. Gestern hörten wir noch, daß in der Mandtschurei lebhafter Bürgerkrieg herrscht. Werden wir durchkommen? — Gott waltet über uns, da brauchen wir uns nicht zu sorgen. — Heute wollte unser Boy nach 2 Nächten uns schon wieder frische Bettwäsche geben. Wie „reinlich“ die Kissen sind! Die Schneedecke wird dünner, teilweise gukt das Erdbreich heraus, wir haben schönes Wetter. Auf der Station vorhin wurden wir von den mit Bolschewisten-Abzeichen versehenen Kinder groß angefaunt. — Unser Ruffen-Ehepaar macht eine Weltreise. Gestern zeigten sie uns Bilder aus Australien, Indien, Manila, China, Japan, England usw., so daß ich die Frau schließlich frug, wo sie eigentlich nicht gewesen seien. In Amerika. Sie fahren mit bis Harbin, wo sie wohnen.

5. März. Heute früh kamen wir nach Irkutsk. Nach den Karten zu urteilen, muß Irkutsk ganz hübsch sein. Wir sahen es erst im Zurückfahren, als der Zug an dem Fluß entlang fuhr, der vom Baikalsee kommt. Zahlreiche Fischer lagen ihrer Arbeit ob. Bald kam auch der See selbst in Sicht. Die Szenerie ist wild romantisch. Auf allen Seiten steigen die Felsen direkt am See in die Höhe. Uns gegenüber ist der Gebirgsgang in den Schluchten und auf den Höhen mit Schnee bedekt, mit dem die dunkeln Felsenhänge scharf kontrastieren. Schade nur, daß der See noch fest zugefroren ist, so daß Schlitten mit Langholz ihre Bahn darüber hinziehen. Ich möchte den See mal in anderer Jahreszeit sehen, etwa in Gewitterstimmung vom Sturm gepötscht. Unser Zug umfährt den See fast immer hart am Ufer durch zahllose kleine und größere Tunnel hindurch, einmal durch eine imposante Felsengalerie. Heller Sonnenschein liegt auf der ganzen Landschaft, so daß das Auge sich immer wieder abenden muß. (Fortf. folgt.)

Der bezwungene Nordpol

Altensteig, 19. Mai. Freigesprochen. Wie seinerzeit gemeldet, wurde der Tagelöhner Christoph Koller wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet und in das Nagolber Amtsgerichtsgefängnis überführt. Durch Urteil des Schöffengerichts Lützing vom 4. Mai 1928 ist derselbe von der Anklage eines Sittlichkeitsverbrechens i. S. d. § 174, Z. 1, Str.-G. B. in Tateinheit mit Blutschande freigesprochen worden.

Altensteig, 18. Mai. Unglücksfall. Am Montag nachmittag geriet der 48 Jahre alte Matth. Burkhardt auf noch unaufgeläuter Weise unter die Räder eines Wagens. Er erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch, der die Überführung ins Bezirkskrankenhaus Nagold vonnöten machte.

Obertalheim, 17. Mai. Turnerisches. Gestern vormittag war hier eine Vorturnerstunde für den Oberen Bezirk des Nagoldgaues unter Leitung von Bezirksturnwart J. Gratz-Horb. Anwesend waren sämtliche Vereine mit Ausnahme von Ergenzingen. In flotter Abwechslung folgten die Vorführungen der Übungen zum Bezirksturnfest, welches am 4. Juli in Untertalheim stattfindet, und die an Körper und Geist manchmal hohe Anforderungen der Gewandtheit und Kraft stellen, aber doch dementsprechend eine gründliche Durchbildung des Körpers gewährleisten. Für Jugendturner Jahrgang 1909 bis 1911 wurde ein Zwölftkampf, für Aktive ein Zwölftkampf und ein vollständiger Fünftkampf, sowie für Schüler und für Altersriege ein noch festzusetzender Wettkampf aufgestellt. Maßgebend für die Wertung sind die Leistungen der Gauturnfahrt in Mühltingen.

Ahdorf, 18. Mai. Festgenommen. Der mit der Unterschlagung an der hiesigen Darlehenskasse in Verbindung stehende Sohn Paul, des Schultheisen Kurz, soll, wie gemeldet wird, am Montag in Stuttgart verhaftet worden sein.

Freudenstadt, 18. Mai. Auffindung einer Leiche. Vom Landjägersationskommando Freudenstadt wird gemeldet: Gestern wurde im Dornstetter Wald durch Landjäger Müll in Dornstetten anlässlich einer Streife nach Wilderern die Leiche einer männlichen Person von etwa 55 Jahren aufgefunden. Die Leiche lagerte schon 2-3 Monate. Die Person konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich anscheinend um einen Handwerkburschen, der ebenfalls erkrankt ist. Ein Verbrechen liegt nicht vor. Seine Hemden und Strümpfe sind mit den Buchstaben J. D. gezeichnet. — Personen, die zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, dieselben auf dem hiesigen Landjägersationskommando oder bei der nächsten Landjägersstelle zu machen.

Calm, 18. Mai. Verschiedenes. Durch das Entgegenkommen der Stadt war es dem Fußballverein möglich, auf dem Salwer Hof einen ca. zwei Morgen großen und mit einer Fichte umgebenen Sportplatz, der allen Anforderungen genügt, zu schaffen. — Das Bezirksfeuerwehrrat findet am 30. Mai und das Kinderfest am 31. desselben Monats statt.

Unterreichenbach, 17. Mai. Amtswechsel. Am 1. Juni tritt unter Gemeindepflegler Gottlieb Fuchs in den wohlverdienten Ruhestand. Zum Nachfolger ist vom Gemeinderat Gottlob Schwarz, Goldarbeiter, mit 6 gegen 3 Stimmen der Bürgerlichen gewählt worden. Als Zeichen der Zeit dürfte es wohl aufzufassen sein, daß für diesen Posten 14 Bewerber auf den Plan getreten waren.

Agendbach, 18. Mai. Rathausneubau. Nach längeren Verhandlungen wurde beschlossen, ein Rathaus für die hiesige Gemeinde neu zu erstellen, da das alte im äußersten Grade baufällig ist. Im Neubau, der auf dem Gelände hinter dem Kriegendenkmal erstellt werden soll, werden außer den Amtsräumen noch Schulräume etc. untergebracht.

Wübbach, 18. Mai. Schwere Unfall. Beim Wegbau in Calmbach wurden dem Arbeiter König von einem ins Rollen gekommenen Stein beide Beine abgeschlagen. Außerdem erlitt er eine schwere Kopfverletzung. Er wurde in das Neuenbürger Krankenhaus eingeliefert.

Schönbürg, 18. Mai. Tuberkulosefortbildungskurs. Der zweite Tuberkulosefortbildungskurs hier hat heute unter reicher Beteiligung (80 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs und dem Ausland, Tschechoslowakei, Schweiz, Ungarn, Holland) begonnen.

Aus aller Welt

Reichskanzler a. D. Dr. Luther wird sich nach der B. Z. in Essen, wo er früher Oberbürgermeister war, als Rechtsanwalt niederlassen.

Obersi Nobile, der italienische Führer der „Norge“, soll die Goldene Medaille für Wissenschaft erhalten, zum General befördert und zum Ehrenbürger von Rom ernannt werden.

Enzyklikafeier. Am Sonntag fand in Rom eine Feier der Enzyklika „Mater et Magistra“ von Leo XIII. statt. Beim Empfang des Festauschusses sagte der Papst, die Enzyklika sei noch in voller Geltung. Die kath. Kirche dringe immer weiter vor und nähere sich immer mehr dem Ziel.

Nördlinger Festspiele. Am ersten Pfingstfeiertag finden hier auf dem Marktplatz mittags die altdeutschen Tanzspiele und um 3 Uhr im Festsaal des Deutschen Hauses die Aufführung des geschichtlichen Schauspiels „Anno 1634“ statt. Am zweiten Pfingstfeiertag werden diese Aufführungen anlässlich des Beginns der zweiten Rießer Heimatwoche wiederholt.

Am Pfingstmontag findet zu Rothenburg o. T. das Festspiel des Meistertrunks statt, dem die berühmte Sage vom Bürgermeister Ruch von Rothenburg zu Grunde liegt, der im 30jährigen Krieg die Stadt vor der Plünderung durch die Tillyschen Truppen durch einen gewaltigen Trunk — er mußte eine ganze Kanne fränkischen Weins ohne Absetzen austrinken — rettete.

Trachtenfest in Dresden. Während der Pfingsttage findet in Dresden ein Trachtenfest statt, an dem sich über fünfhundert Volks- und Gebirgsstrachenvereine aus allen Gauen Deutschlands, aus Deutsch-Oesterreich und dem Sudetenland beteiligen.

Seltene Familie. In Dachwig bei Erfurt lebt unter einem Dach eine Familie, die besteht aus der 95jährigen Ururgroßmutter Therese Möller, dem Urgroßvater, der Großmutter, deren 20jähriger Tochter und einem 1 1/2-jährigen Ururenkel.

Eine Jacht gestrandet. In der Nähe von Aabelstoft bei Kopenhagen strandete die Privatjacht „Königsbiel“ aus Kiel. Die vier Insassen, ein bekannter deutscher Prinz, Prinz Schönauich-Carolath und zwei Hamburger Großkaufleute langten erschöpft in einem Rettungsboot in Alhagen an. Die verunglückte Jacht wurde nach dem nächsten Hafen Aarhus (Dänemark) geschleppt.

Abermals ist ein Rätsel der Natur gelöst, das sich durch Eis und Kälte menschlichem Vor- und Eindringen bisher widersteht und menschlichen Fürwitz oft genau mit dem Tod geahndet hat. Von all den kühnen Forschern, die zu Schiff in die Wüsten des Nordens vordrangen und dann mit eisigen Schritten und Hundegespannen unter unendlichen Mühsalen dem Nordpol zustrebten, hat nur der Amerikaner Peary im Jahr 1909 das Ziel erreichen können. Der Mensch schien trotzdem unbezwingbar zu bleiben. Seit der Mensch aber auch die Luft beherrscht, und leichter und müheloser beherrscht als Land und Wasser, war es nur noch eine Frage der Zeit und der Opferwilligkeit — für die einen gelübte, für die anderen Opferwilligkeit zum Einsatz des Lebens und der Gesundheit —, daß das Geheimnis des Pols mit Hilfe von Luftfahrzeugen entschlüsselt würde.

Schon der schwedische Forscher Andrée versuchte im Jahr 1897 mit einem Freiballon an und über den Pol zu gelangen, ist dabei allerdings mit seinen Begleitern elendiglich ums Leben gekommen. Amundsen griff diesen Plan vor drei Jahren auf. Die Ausführung mißlang damals, weil die ihm zur Verfügung gestellte Flugmaschine amerikanischer Herkunft sich als unzulänglich erwies. Amundsen verschob die Durchführung seines Unternehmens auf das nächste Jahr, wo es aber wegen der ungenügenden geldlichen Unterstützung unterbleiben mußte. Im Mai vorigen Jahres endlich startete Amundsen mit zwei Flugzeugen nach dem Nordpol, erreichte ihn aber wegen Motorfehlers an der einen Maschine nicht. Er entschloß sich, im kommenden Jahr in einem Luftschiff noch einmal den Versuch zu machen. Mit Amundsen bemühten sich in den letzten Wochen der amerikanische Commander Byrd und der australische Fliegerhauptmann Wilkins, durch die Luft an den Pol zu gelangen. Vene von Kingsbay auf Spitzbergen, der dritte von Point Barrow in Alaska aus. Der geographische Ausgangspunkt der einen ist das Ziel des andern, und umgekehrt. Byrd und Wilkins arbeiten mit dem Mittel des Flugzeugs, Amundsen mit dem des Luftschiffs. Als Erster von diesen dreien hat Byrd das Ziel erreicht. In 15 1/2 Stunden hat er am 9. Mai auf einem von Ford gesteuerten Fokker-Flugzeug die 1200 Kilometer lange Strecke von Kingsbay zum Pol und wieder nach Kingsbay zurückgelegt. Er hat also mit einem Flugzeug vollbracht, was Amundsen noch im vorigen Jahre als beinahe unmöglich oder doch höchst gefährlich und deshalb als unratfam bezeichnete. Wesentliche wissenschaftliche Ergebnisse konnte Byrds Reize zum Pol, da er sie lediglich mit einem Flugzeugführer unternahm, nicht erbringen, und sollte es auch wohl kaum. Sie hat deshalb in der Hauptsache nur sportlichen und den Wert, Amerika auch bei dem Vordringen zum Nordpol mit dem neuen Mittel des Flugzeugs den Vorrang zu wahren, nachdem es mit dem alten Mittel des Schlittens ebenfalls einem Amerikaner, Peary, als Ersten gelungen war, am Nordpol das Sternbanner aufzupflanzen.

Auch deshalb ist die Expedition Amundsens wichtig, weil es nunmehr galt, über den Nordpol hinaus auf der westlichen Halbkugel wieder in wirkliche, menschenbewohnte Gegenden zu gelangen und damit die kürzeste Verbindung zwischen Europa und Amerika herzustellen.

Nach langer Irrfahrt ist jetzt Amundsen mit seinem Luftschiff nahe an seinem Ziel in Teller, statt Rome, in Alaska gelandet, nachdem er schon am Donnerstag über Point Barrow geflitten worden war. Die Gründe der Verzögerung liegen in widrigen Wetterverhältnissen, denen das Luftschiff nicht ganz gewachsen gewesen war. Amundsens „Norge“ hat einen Rauminhalt von nur 18.500 Kubikmeter, während Dr. C. E. R. für ein Polarluftschiff eine Größe von mindestens 100.000 Kubikmeter für notwendig ansah. Und selbst Oberst Nobile, der Erbauer der „Norge“, des ehemaligen Luftschiffs N 1, das die italienische Regierung Amundsen für seine Polarfahrt zur Verfügung stellte (nachdem die Aussicht, daß ein Zeppeleinluftschiff sich dieser Aufgabe widmen könnte, wegen der Baubeschränkung für die deutsche Luftfahrt im vorigen Jahr, als die Vorbereitungen begonnen werden mußten, noch vollkommen verlockend schien), hielt die „Norge“ für zu klein; ihm schienen mindestens 25 bis 30.000 Kubikmeter für erforderlich. Nach den eigenen Angaben Nobiles hat die „Norge“ einschließlich der festen Ausrüstung und des Kühlwassers für die Maschinen, jedoch ohne Navigations-

instrumente, Seilwerk, Radioapparate usw., ein Gewicht von 13.000 Kilogramm. Mit den drei Motoren von je 260 Pferdestärken vermag sie eine Stundengeschwindigkeit von 115 Kilometer zu erreichen. Die normale und wirtschaftlich günstigste Geschwindigkeit beträgt 78 Kilometer, wenn zwei Maschinen arbeiten. Das erfordert in der Stunde 95 Kilogramm Benzin und Del. Die Höchstgeschwindigkeit bei Fahrt mit zwei Motoren gibt Nobile mit 93 Stundenkilometer an, wobei der stündliche Benzin- und Delverbrauch auf 140 Kilogramm steigt. Der kürzeste Weg zwischen Kingsbay und Kap Barrow mißt 3400 Kilometer. Bei Berechnung der Leistungsfähigkeit der „Norge“ hat Nobile 15 v. H. für ungenaue Steuerung, Abtritt usw. eingelegt, so daß der tatsächlich zurückgelegende Weg mit 3900 Kilometer berechnet ist. Geht den Fall, daß die „Norge“ Kingsbay bei leichtem Mitwind von 15 Stundenkilometer verlässe, könnten in den ersten 12 Stunden 1100 Kilometer zurückgelegt werden bei einem Del- und Benzinverbrauch von rund 1100 Kilogramm. Für die Strecke vom Pol bis nach Alaska rechnete Nobile mit Gegenwind von 30 Stundenkilometer. Das würde für das Luftschiff eine Stundengeschwindigkeit von 48 Kilometer bedeuten und für den Weg bis Kap Barrow 58 Stunden und 5500 Kilogramm Benzin und Del erfordern. Im ganzen hatte Nobile 6600 Kilogramm Brennstoff berechnet, einschließlich einer Reserve auf 6800 Kilogramm. Die zulässige Ausrüstung (Seil, Radioapparate usw.) wiegt 1700 Kilogramm; das Gewicht der Expeditionsteilnehmer (16 Personen, einschließlich Ausrüstung und Borräte) waren mit rund 1900 Kilogramm eingelegt, so daß die „Norge“ beim Aufstieg eine Belastung von 10.400 Kilogramm hatte. Bei 10 Grad Kälte rechnete Nobile eine Tragkraft von 1.2 Kilogramm auf ein Kubikmeter Luftverdrängung, was zusammen 22.200 Kilogramm Tragkraft ergibt. Um die erforderliche Last von 10.400 Kilogramm mitführen zu können, mußte das Eigengewicht des Luftschiffs von 13.000 auf 11.800 Kilogramm beschränkt werden, was durch Verfeinerung der Führergondel und des Laufgangs im Innern des Schiffs, Verringerung des Gewichts der Außenhülle, Herabsetzung der Zahl der Wasserballastbehälter auf vier, Verwendung des leichten Duraluminiums statt andern Stoffs für die Benzinbehälter und Vereinfachung der Ventilation geschehen konnte.

Nobile hat für die „Norge“ die Erfahrungen verwertet, die er an dem von Deutschland an Italien auf Grund des Friedensvertrags abgelieferten Zeppelein „Bodensee“ machen konnte, nicht zu vergessen die langjährigen Vorarbeiten allgemeiner Art, die Graf Zeppelin geleistet hat, der sich bekanntlich auch schon mit dem Plan der Erbauung eines Luftschiffs für die Nordpolforschung befaßt hat und im Jahr 1910 mit seinem Mitarbeiter Hergesell auf Spitzbergen meteorologische Studien getrieben hat. Nobile und die „Norge“ verdanken also deutschen Vorarbeiten viel, wenn nicht alles. Um so peinlicher mußte es daher berühren, daß die „Norge“ auf ihrer Fahrt nach Spitzbergen es sorgsam vermieden hat, deutsches Gebiet zu überfliegen, über das von Italien aus doch der nächste Weg nach Spitzbergen führt. An der weiteren Erforschung des Nordpols wird auch Deutschland Anteil nehmen, zumal es jetzt, wenn die Baubeschränkungen demnächst aufgehoben werden, wieder Luftschiffe in jeder Größe wird bauen können. Wenn dann später, was heute allerdings phantastisch erscheint, über den Nordpol als der kürzesten Verbindung Europas mit Amerika eine „Hochstraße des Verkehrs“ führen sollte, wird auch Deutschland an dem Bau der Verkehrsmittel für diese Straße maßgebend beteiligt sein.

Nachträglich wird bekannt, daß die „Norge“ erhebliche Schäden hatte, als sie sich mit Aufbietung aller Bewegungsträfte der Küste von Alaska näherte. Der Benzinnorrt war fast ganz aufgebraucht, so daß das Luftschiff keine Stunde länger hätte fliegen können. Bei der Landung traten in dem windigen Wetter weitere schwere Beschädigungen, die das Schiff völlig unbrauchbar machten. Nur einzelne Teile können nach Italien zurückgeführt werden. Tadellos arbeiteten bis zum letzten Augenblick die in Friedrichshafen gebauten Maybachmotoren. Es soll nun ein neues Luftschiff „Norge 2“ gebaut werden.

Landrat Schauble verurteilt. Der Landrat Schauble aus Karlsruhe, der kürzlich in Paris „aus Mißverständnis“ verhaftet, dann aber in Freiheit gesetzt worden war, ist vom Pariser Gericht in Abwesenheit wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses zu 15 Tagen Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe verurteilt worden. — „D, warum blieb ich nicht zu Haus!“

Wie Autisten es getrieben hat. In der Gerichtsverhandlung gegen Autisten und Genossen erklärte der Direktor einer Zweiggesellschaft der Autistengründungen, es sei Autisten, der mittellos aus Polen einwanderte, gar nicht darauf angekommen, dann und wann 100.000 Dollar für seinen Sohn auszugeben. Der Staatsanwalt sagte, Autistens Tätigkeit habe sich darauf beschränkt, Auto zu fahren und betrügerische Wechsel zu fabrizieren.

Verstümmelt. In einer Sandgrube bei Wagnis (Schlesien) wurden drei Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren beim Spielen verstümmelt.

Autounfall. Auf der Fahrt von einem Sängerfest stürzte ein von 36 Sängern besetzter Lastkraftwagen bei Köchlich (Schlesien) eine Böschung hinunter. Alle Insassen wurden verletzt, zum Teil schwer.

Sich selbst gerichtet hat der Schlosser Hanisch, der dieser Tage in einem Berliner Hotel eine junge Frau ermordete. Er war nach Hamburg geflüchtet und erschloß sich, als er verhaftet werden sollte.

Der Strausberger Mörder verhaftet? In Spindelmühle (Böhmen) an der schlesischen Grenze wurde auf den Gemeindevorsteher Dr. Bid ein Raubüberfall von einem Menschen gemacht, in dessen Begleitung sich ein Frauenzimmer befand. Der Täter wurde festgenommen, das Weib ist entkommen. Da die Beschreibung des Verhafteten auf den Menschen paßt, der die Gräfin Landsdorff bei Strausberg ermordet hat, glaubt man des Verbrechens, der ein mehrfacher Mörder sein soll, habhaft geworden zu sein.

8 Jahre Zuchthaus für 90 Diebstähle. In Hamburg wurde der 23 Jahre alte Fassadenkletterer und Einbrecher Kargl, der 70 vollendete und 20 versuchte Einbruchdiebstähle verübt hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte Millionenwerte erbeutet, die er zu Schleuderpreisen an Hehler weiterverkauft hatte.

Wolkenbrüche in der Südschweiz. Im Kanton Tessin sind

in den letzten Tagen wolkenbrüchige Regen niedergelassen. Der Langensee ist vom Samstag bis Montag um 1 1/2 Meter gestiegen, die Raianlagen von Locarno und Lugano stehen unter Wasser, die Centovalli-Bahn ist unterbrochen. An der Eisenbahnlinie Visy-Jermatt (oberes Rhonetal) und an der Furkabahn haben Erdstöße stattgefunden.

Hochwasser. Der Wasserstand des Bodensees ist um rund 12 Zentimeter gestiegen. — In Oberitalien führt der Po starkes Hochwasser. Bei Piacenza zeigt der Pegel 9,55 Meter. Die Häuser der unteren Stadt werden geräumt.

In Norditalien wurde durch das Unwetter der Eisenbahnverkehr verschiedentlich zerstört. Bei den Kanalarbeiten am Salerner See wurden 7 Arbeiter von einer Lawine fortgerissen. Bis jetzt hat man 2 Leichen geborgen. Im Hochwasser der Etsch wurden 3 Leichen gefunden.

Die Maas ist in Holland in den letzten zwei Tagen um zwei Meter gestiegen. Mehrere Dörfer sind überschwemmt.

500 Häuser abgebrannt. In der rumänischen Stadt Bacau sind im Arbeiterviertel 500 Häuser und mehrere Fabriken abgebrannt.

Flugzeugabsturz. Bei Andover (England) stürzte ein Militärflugzeug ab. Der Führer und der Beobachter waren tot.

Ein mexikanischer Militärzug verunglückt. Bei Tziminpan stürzte ein Militärzug in eine Schlucht. 19 Soldaten wurden getötet, viele verletzt.

Prügelstrafen in Amerika. Nur den wenigsten dürfte bekannt sein, daß in vielen Staaten Amerikas noch immer die Prügelstrafe herrscht. So ereignete sich kürzlich in Baltimore, Maryland, also einem der „aufgeklärtesten“ Staaten, der folgende bemerkenswerte Fall. Ein Mann war angezeigt worden, weil er angeblich seine Frau in der Ehe schlecht behandelt habe. Derartige Anklagen sind in Amerika gar nichts Seltenes, weil sie das einfachste Mittel sind, um eine Scheidung zu erlangen. Scheidungen aber sind von der patriarchalischen bis zur atlantischen Küste, letzter Schrei der Moral. Das Gericht jedoch wollte offenbar ein Exempel statuieren. Es verurteilte den Mann zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und zu einer Prügelstrafe auf öffentlichem Platz. Der Mann wurde also mit entblößtem Rücken an einen Pfahl gebunden und von dem „amtierenden“ Sheriff realrecht durchgepeitscht.

Letzte Nachrichten

Eine gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien in der Flaggenfrage.

Berlin, 19. Mai. Zu der heutigen Regierungserklärung schreibt die „Germania“, daß bei den Besprechungen der Regierungsparteien über die Regierungserklärung die Frage Gegenstand längerer Besprechungen gewesen sei, in welcher Form die Flaggenangelegenheit behandelt werden solle. Trotz der Gegensätze zwischen der Volkspartei und den Demokraten sei es gelungen, sich auch in dieser Frage auf eine befriedigende Formulierung zu einigen. Es seien Besprechungen im Gange, den Standpunkt der Regierungsparteien durch eine gemeinschaftliche Erklärung zum Ausdruck zu bringen. Ob dieser Gedanke verwirklicht werden könne, hänge davon ab, ob zwischen der deutschen Volkspartei und den Demokraten ein Einverständnis erzielt werden kann. Das Zentrum widersteht sich einer solchen Absicht nicht. Die Frage, ob die Regierungsparteien ein Billigungsbotum einbringen werden oder nicht, dürfe erst im Laufe des heutigen Morgens entschieden werden.

Mißerfolg Berets in London.

Paris, 19. Mai. Nach Meldungen aus London hatte Beret gestern nachmittag mit Churchill eine zweite Unterredung. Eine offizielle Mitteilung an die Presse wurde um 1/2 8 Uhr ausgegeben, doch war bereits um 5 Uhr nachmittags in politischen und Finanzkreisen bekannt, daß die Verhandlungen zwischen Beret und Churchill sowohl in der Frage der Schuldenregelung wie auch in der Frage der Eröffnung von Krediten mit einem Mißerfolg geendet haben.

Jaspar nimmt die Kabinettsbildung an.

Paris, 19. Mai. Aus Brüssel kommt die Meldung, daß Jaspar die Bildung des Kabinetts endgültig angenommen hat.

Gefangennahme regierungstreuer Offiziere in Polen.

Warschau, 19. Mai. Eine Anzahl regierungstreuer Offiziere mit General Saburski an der Spitze, die in Wilanow bei Warschau verhaftet worden sind, wurden ins Gefängnis geführt. Die Offiziere werden sich in den nächsten Tagen vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben.

Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit des Prager Parlaments.

Prag, 19. Mai. Das Prager Abgeordnetenhaus hat gestern nur eine kurze Sitzung abgehalten. Die nächste Sitzung wird sich am Dienstag mit der Beratung des Beamtenabbaus befassen. Im Initiativ Ausschuß des Abgeordnetenhauses wurde gestern der Schutzoll mit 12 bürgerlichen gegen die sozialen Stimmen beschlossen und der Antrag dem Budgetausschuß überwiesen.

Neue Straßenkämpfe in Damaskus.

Berlin, 19. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Paris berichtet, ist es nach den letzten Meldungen aus Beirut in Damaskus zu neuen Straßenkämpfen gekommen. In allen Teilen der Stadt wüten Feuersbrünste, die nicht eingedämmt werden können, da bei dem Versuche, die Aufständischen zu vertreiben, die Wasserleitung abgeschnitten wurde. Von dem Minarett lassen sich deutlich 20 verschiedene Brandherde feststellen. Dem Feuer sind bereits über 500 Häuser zum Opfer gefallen.

Einwurf eines durchgrabenen Berges.

Berlin, 19. Mai. Die Morgenblätter melden aus Aachen: Der an der holländisch-belgischen Grenze gelegene Mäueberg ist gestern zusammengefallen. In dem Berge waren zur Champignon-Zucht Gräben gezogen. 2 1/2 Millionen Kubikmeter Erde haben sich in Bewegung gesetzt. Dem Unglück sind mehrere Personen zum Opfer gefallen. Bisher wurden 5 Tote und 13 Verletzte festgestellt.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 18. Mai 4.20.
Kriegsanleihe 0,3925.
Franz. Franken 168,25 zu 1 Pfd. St., 33,73 zu 1 Dollar.
Belg. Fr. 171,5 zu 1 Pfd. St.
Ital. Lira 124 zu 1 Pfd. St.

Berliner Geldmarkt, 18. Mai. Tägl. Geld 3,5-3 v. H., Monatsgeld 5,5-6 v. H., Warenwechsel ungefähr 5,25 v. H., Privatdiskont 4,625.

Der Brotpreis in Italien wird in den verschiedenen Provinzen um 5 bis 55 Centesimi (etwa 1 bis 6 Pfg.) erhöht. Als Grund wird angegeben, daß Italien in letzter Zeit wieder größere Mengen von Auslandsgetreide habe einführen müssen. Lauf des Marktes: langsam, Leberstand.

Konkurs Hotel Dehet Merzheim. Die vorhandene Konkursmasse reicht nicht aus, um die Kosten des Konkursverfahrens und der früheren Geschäftsaufsicht zu decken. Die Forderungen der bevorrechtigten Gläubiger betragen 7368,31 Mark, die der unbedingten 99.957,87 Mark. Sie fallen alle aus. Eine Warnung, keine Unternehmungen ohne eigene Mittel anzufangen!

Stuttgarter Börse, 18. Mai. Die Gesamtsumme an der Börse war heute entschieden freier. Auch heute wieder stand die Börse unter dem Einfluß der scharfen Aufwärtsbewegung der Farben-Aktien, die um ca. 5 v. H. vorübergehend bis auf 165,75 v. H. anzogen und 3-165 v. H. schloßen. Es traten wieder mehr Käufer auf, wogegen das Angebot gering war. Man bleibt in guter Stimmung. Aus dem Rentenmarkt hält die Nachfrage nach Vorkriegs-Pfandbriefen unvermindert an. Lebhaft umgesetzt wurden Hypothekendarf-Pfandbriefe, die Kurse waren jedoch nur wenig verändert. Goldpfandbriefe lagen uneinheitlich. Von den Staatsanleihen waren neue Württemberger (Reihe 36-42) zu stark weichen Kursen ohne Käufer angeboten, während die älteren Jahrgänge unverändert lagen.

Berliner Getreidepreise, 18. Mai. Weizen markt. 30,40, Roggen 17,50-18, Wintergerste 17,10-18,40, Sommergerste 18,90 bis 19,20, Hafer 19,70-20,80, Weizenmehl 36,50-39,25, Roggenmehl 24,75-26,25, Weizenkleie 10,60-10,75, Roggenkleie 11,50-11,80.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 18. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Schlachthof waren zugeführt: 58 Ochsen, 45 Bullen, 300 Junbbullen, 287 Jungrinder, 171 Kühe, 1626 Kälber.

1698 Schweine, 1 Schafe und 1 Flegel. Davon blieben unverkauft: 30 Junbbullen, 30 Jungrinder, 50 Kälber und 200 Schweine. Verkauft: ausgewählte Tiere 47-52, mittlere Tiere 37-45, geringe Tiere 33-41. Kühe: ausgewählte Tiere 45-48, mittlere Tiere 39-44, geringe Tiere 33-41. Jungrinder: ausgewählte Tiere 52-55, mittlere Tiere 43-49, geringe Tiere 38-41. Kühe: ausgewählte Kühe 31-42, mittlere Kühe 18-30, geringe Kühe 13-17. Stuttgart, 18. Mai.

Schweinepreise, Ravensburg: Ferkel 35-48, Läufer 30 bis 90. - Sauglän: Ferkel 40-48, Läufer 50 u.

Fruchtpreise, Ellwangen: Weizen 14-14,20, Roggen 11, Gerste 10,50-11, Hafer 10,50-11,50. - Geisingen a. St.: Weizen 13,50-14, Hafer 10,20. - Ravensburg: Weizen 13,25-14,50, Dinkel 10,25-10,90, Kernen 15, Roggen 9-9,60, Braugerste 8,60-10, Hafer 9,25-10,25. - Reutlingen: Weizen 13-13,50, Dinkel 9-11, Gerste 10-11,20, Hafer 8,50-10,50. - Ulm: Kernen 13-15,20, Weizen 13,50-14,20, Roggen 9-9,20, Gerste 8,90-9,50, Hafer 8-10,50, Weizen 15 u. der Jennter.

Herrenberg, 17. Mai. Brennholzverkauf. Bei dem letzten Brennholzverkauf wurden bezahlt für 1 Rm. Buchene Scheiter 22 M., für Buchene Brügel 19 M., Radelholz, Brügel und Anbruch 11-15 M., geb. Buchene Wellen 100 Stück 56 M.

Geschäftsaufsichten.

Firma Bauer & Sutter, Herrenschneidergeschäft in Waiblingen a. G. - Schneidermeister Andreas Bauer in Waiblingen a. G.

Konkurrenz.

Kaufmann Richard Kehler, Möbelhändler in Göppingen.

Gestorbene.

Oberhauptst.: Barbara Stepper, Gemeindepfleger's Witwe.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“.

Wetter für Donnerstag und Freitag. Ueber Mitteleuropa liegt noch ein Tiefdruckgebiet, während im Westen ein Hochdruck aufkommt. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes und vereinzelt regnerisches, aber auch teilweise aufklarendes Wetter zu erwarten.

Aufforderung

zur
Entrichtung der Staats- und Gemeindesteuern
im Steuerjahr 1. April 1926/27.

An den Staats- und Gemeindesteuern aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben sind für das Steuerjahr 1926/27 bereits 2/12 verfallen. Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, bis zur endgültigen Feststellung der Steuerhöhen regelmäßige monatliche Abschlagszahlungen in Höhe von 1/12 der vorjährigen Steuer innerhalb der ersten 8 Tage jeden Monats an die Stadtkasse zu entrichten.

Nagold, den 18. Mai 1926.
1756 Stadtschultheißenamt: Maier.

Stadtpflege Nagold. Der Gebäubrandschadens-Beitrag

für Kalenderjahr 1926.
(8 J für 100 M Umlagekapital) wolle als bald an die Stadtpflege entrichtet werden.
1766 Lenz.

Sieben erschienen: Amtlicher Taschenfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern mit den wichtigsten Anschlußstrecken der benachbarten Länder Anschluß-, Fern- und Umleitungsverbindungen, Kraftfahrlinien und Postfahrten, sowie Straßenbahnen und Luftverkehr, Eisenbahnübersichtskarte.

Sommerdienst 1926. Gültig vom 15. Mai an.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Kaufe beziehbares
Bohnenhaus
mit größerem Platz, Garten bis 2 Morgen groß beim Haus, für Geflügel- und Schweinezucht; wozu möglich Bahnstation.
Angebote mit Preis unter Nr. 1764 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Täglich frische 1767
**Spargel
Tomaten
Karotten u.
sonst. Gemüse**
auch neue Kartoffeln sowie
Kirschen.
W. Preuninger
Obst u. Gemüse, Nagold.

Verpachtung städt. Grasertrags

und zwar von: 5 Ar beim Graf'schen Wehr (aufs ganze Jahr) und von 51 Ar beim Gewerbeschulhaus (1. Schnitt zur Grünfütterung) am morgigen Donnerstag, abends 6 Uhr. Zusammenkunft beim Gewerbeschulhaus. Stadtpflege.

Pfingst-Karten

in großer Auswahl bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Bollmaringen.
Verkaufe ein 3/4 Jahre altes 1759
Rind
Konrad Wollensak.

Eine
Anzeige
in dieser Größe kostet im „Gesellschafter“ nur 1.50 Mk.

HEUTE



DIE WOCHE
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Pfingsteinkauf!

Sportstrümpfe, Socken
Socken, Damen- und
Kinderstrümpfe
kniefreie Kinderstrümpfe
und Söckchen
Stefan Schaible.

Diplomaten- schreibtisch

Größe 140x80, dunkel gebeizt, zum Preise von nur 85 M zu verkaufen.
Wer? sagt die Gesch. Stelle d. Bl. 1765 Anzusehen von 6 Uhr abends ab.

Staub

für Mutterchweine empfiehlt den Zentner zu M 3.- mit Sack
Otto Lehre.

Die neuen Moden-Album

für
Frühjahr - Sommer 1926
sind stets vorrätig bei
Buchhandlung ZAISER

Heute abend 8 Uhr
**Gesamt-
Probe**
„Traube“

Herzliche Einladung

zur Jünglingsvereins-Konferenz

Pfingstmontag, 24. Mai 1926
nachmittags 2 Uhr in der Kirche
Ansprachen von Stadtpfarrer Walz, Schornbott
Oberlehrer Spieß, Calvo
Pfarrerweweier Eberle, Gültstein.
1758

Emmingen, den 18. Mai 1926.

Codes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Katharine Magdal. Müller

geb. Weibrecht
durfte heute früh im Alter von 87 1/2 Jahren zur Ruhe des Volkes Gottes eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Gottlieb Müller, Gemeindevat, Emmingen
Michael Müller, Landwirt
Katharine Krenz, geb. Müller Witwe,
Oberjettingen**

Hauptlehrer Kempf, Egenhausen.
Beerdigung: Donnerstag mittag 1 Uhr.

Als beste aller Karten allgemein anerkannt ist:
**Mangs drehbare Experimental-
Sternkarte**
mit Sonnen-, Mond- u. Planetenlauf.
Zu Mark 3.- vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser-Nagold.

Amt
Mit den ill.
Feiertun
Morgen
Die Lage in
auch sehr ernst
Am Sohlen
fung der Pfing
gemeinen Perse
50 v. H. der ge
Bei neuen
hammedauern
schwer verlegt.
Im Zusam
Frankreich in
Lebensmittel b
Die int
Es ist leider
französisch
zu welcher g
jugend im Hof
ein Blick in d
ein Jahr lang
ien und läme
auch Herrio
Umständen an
näherung dur
fann kaum jen
Latsche nimm
hänger des Ge
gung. Aber d
anderswo, ab
den im Borden
teilen findet
gung. Berfed
wie in Deutsh
titer, die in H
Notwendigkeit
politischen, w
Hand gehen
legen? Dazu
sindlichkeiten
den. Mehr ist
schaffter zu h
hinstellen, daß
ten Europa m
jen. Aber wie
aus? Daß wir
nisse bei einer
Welt.
Um so bef
schafflichen
immer den R
des „freien S
vor Jahresfr
schlossen, ein
viel von der
die Rede ist.
England scho
gegen die de
verfolgt. An
persönlichen
Deutschland z
Ansel. Der
nachsuchen u
länger als d
wieder nach
Und daß der
zeugen bishe
man dem B
schen Köln u
nicht gerade
Thomas
bittliche Rich
was ein Eng
was er denf
ganzen Lüge
Zeit liefert
Frankreich?
aber doch ni
Boll heute i
tischen Phra
jen auch di
Phrale zur
nicht ein Fr
dürfnis fühl
wahren Gest
kaum Fortsch
den Massen
sein, in Fre
zu verkünder